

Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 18 (1944)
Heft: 4

Artikel: Fünf Jahre Lebensmittelrationierung in der Stadt Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fünf Jahre Lebensmittelrationierung in der Stadt Bern

I. Teil

VORBEMERKUNGEN

1. Ausgegebene Lebensmittel- und Mahlzeitenkarten

II. Teil

(erscheint in Heft 1, 1945 der Vierteljahresberichte)

2. Die rationierten Lebensmittel
3. Die Rationen der Hauptnahrungsmittel
4. Schlußbemerkungen

Fünf Jahre Lebensmittelrationierung in der Stadt Bern.

I. Teil.

VORBEMERKUNGEN.

Am 28. August 1939 erließ das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement eine Verfügung über die Bezugssperre einzelner Nahrungsmittel. Darnach war „bis auf weiteres“ Abgabe und Ankauf der folgenden Lebensmittel verboten: Zucker, Reis, Hülsenfrüchte, Teigwaren, Hafer- und Gerstenprodukte, Maisgrieß, Maismehl, Speisefett, eingesottene Butter, Koch- und Salatöl, Grieß, Backmehl und andere Mehle.

Die Bezugssperre für die genannten Artikel dauerte bis Ende Oktober 1939. In der Zeit vom 20. bis 31. Oktober 1939 konnten die ersten Lebensmittelkarten, gültig für den Monat November 1939 bezogen werden. Über die rationierten Lebensmittel und die Rationen hat das Statistische Amt im Heft 2, 1941 der Vierteljahresberichte einlässliche Angaben veröffentlicht, die sich auf die Rationierungsperioden 1917—1920 und November 1939 bis August 1941 erstrecken.

Im vorliegenden Aufsatz werden nun die in der oben erwähnten Arbeit veröffentlichten Zahlenangaben bis zum Dezember 1944 weitergeführt. Darüber hinaus werden erstmals auch Ausweise über die Zahl der zur Verteilung gelangten Lebensmittelkarten und Mahlzeitenkarten beigebracht.

1. Ausgegebene Lebensmittel- und Mahlzeitenkarten.

Für den November 1939 wurden nur zwei Arten von Lebensmittelkarten ausgegeben: ganze Karten für Erwachsene und für Kinder über 6 Jahren, sowie halbe Karten für Kinder unter 6 Jahren und für Aktivdienst leistende Wehrmänner. Seither wurde die Lebensmittelrationierung nicht nur auf verschiedene Nahrungsmittel ausgedehnt, sie wurde auch mehrmals umgestaltet und den Bedürfnissen der verschiedenen Verbrauchergruppen besser angepaßt.

Auf den November 1940 wurden besondere Kinderkarten in Kraft gesetzt. Kinder unter 6 Jahren erhielten von da an nicht mehr einfach die halbe

Ration für Erwachsene, sondern eine Zuteilung, die in einzelnen Artikeln größere (z. B. Zucker, Haferprodukte), in andern Artikeln dagegen (z. B. Fett und Öl) kleinere Rationen aufweist.

Erhebliche Erleichterungen brachte die Mahlzeitenkarte, die im April 1941 erstmalig zur Verteilung gelangte. Während der Rationierung in den Jahren 1917—1920 mußte man für eine Mahlzeit z. B. eine bestimmte Anzahl Teigwaren-, Fett-, Käse- und Brotpunkte abgeben. Deshalb mußten damals Personen, die häufig auswärts essen, ihre Lebensmittelkarten mit sich herumtragen. Zudem mußten diese Karten möglichst viele kleine Abschnitte enthalten, was ebenfalls unpraktisch war. Bei der heutigen Regelung genügt dagegen die Abgabe der entsprechenden Zahl von Mahlzeiten-coupons.

Seit Oktober 1941 werden den Schwerarbeitern Zusatzrationen gewährt, insbesondere von Käse, Fett/Öl und Fleisch. Einen Ausbau in dieser Richtung brachte die sogenannte „abgestufte“ Rationierung, die auf den 1. Juli 1942 in Kraft trat. Gegenwärtig erhalten im Rahmen dieser abgestuften Rationierung Kinder im Alter von 6—12 Jahren 2 Milchzusatzkarten, Jugendliche (13—19jährig) 1 Lebensmittelzusatzkarte, 1 Brotzusatzkarte und 2 Milchzusatzkarten. Über 60jährige Personen erhalten 1 Milchzusatzkarte zu den gewöhnlichen Lebensmittelkarten. Zusatzkarten werden auch an die Angehörigen bestimmter Berufsgruppen abgegeben, die in drei Kategorien „Mittelschwerarbeiter“, „Schwerarbeiter“ und „Schwerarbeiter“ eingeteilt sind. Über die normale Ration hinaus erhalten

Art der Zusätze	Mittelschwerarbeiter	Schwerarbeiter	Schwerarbeiter
Lebensmittelzusatzkarten	1	2	3
Brotzusatzkarten	1	2	3
Milchzusatzkarten	1	1	1

Des weiteren erhalten auch Arbeiter, die in bestimmten Berufen tätig sind, als sogenannte „Giftarbeiter“ Milchzusatzkarten.

Einen weiteren Ausbau des Rationierungssystems bedeutete die Einführung der „B“-Lebensmittelkarte. Seit August 1943 können die Haushaltungen eine oder mehrere der bisherigen Lebensmittelkarten, die nun als A-Lebensmittelkarten bezeichnet werden, gegen B-Lebensmittelkarten umtauschen. Die B-Lebensmittelkarte enthält mehr Brot, Milch und Käse als die A-Lebensmittelkarte, dagegen kein Fleisch.

Wie viele Lebensmittelkarten wurden in den einzelnen Monaten ausgegeben? In den Monaten November 1939 bis August 1940 wurden,

wie schon erwähnt, lediglich zwei Arten von Lebensmittelkarten abgegeben:

Monat	Ausgegebene Lebensmittelkarten					
	Absolute Zahlen			Verhältniszahlen November 1939 = 100		
	Ganze Lebensmittelkarten	Halbe	Zusammen	Ganze	Halbe	Zusammen
1939						
November	105 673	9 839	115 512	100,0	100,0	100,0
Dezember	105 024	10 890	115 914	99,4	110,7	100,4
1940						
Januar	105 973	9 204	115 177	100,3	93,5	99,7
Februar	104 952	12 433	117 385	99,3	126,3	101,6
März	102 084	13 017	115 101	96,6	132,3	99,6
April	101 138	13 459	114 597	95,7	136,8	99,2
Mai	101 119	13 742	114 861	95,7	139,7	99,4
Juni	96 427	20 086	116 513	91,2	204,1	100,9
Juli	98 102	20 040	118 142	92,8	203,7	102,3
August	102 112	15 922	118 034	96,6	161,8	102,2

Wenn viele stadtbernische Wehrpflichtige im Aktivdienst stehen, nimmt die Zahl der ausgegebenen ganzen Karten ab und entsprechend die Zahl der halben Karten zu. Im Laufe der zehn ersten Rationierungsmonate ging die Zahl der ausgegebenen ganzen Lebensmittelkarten einmal (Juni 1940) gegenüber dem ersten Monat um 9246 oder 8,8% zurück. Im gleichen Monat wurden 10 247 mehr halbe Karten oder rund doppelt soviel ausgeteilt als im November 1939.

Die Gesamtzahl der Lebensmittelkarten verändert sich von Monat zu Monat nur wenig; sie betrug 115 512 im November 1939 und 118 034 im August 1940, was einen Unterschied von 2,2 % bedeutet.

In den Monaten September und Oktober 1940 wurde aus organisatorischen Gründen eine Bezugssperre angeordnet, in welcher Zeit die Vorräte verwendet werden mußten, die dank einer im Dezember 1939 ausgegebenen Vorrats-Lebensmittelkarte hatten angeschafft werden können. Vom November 1940 an gelangte neben der ganzen und halben Karte auch die Kinderkarte zur Ausgabe. Bis zur Einführung der B-Lebensmittelkarte im August 1943 entwickelte sich die Zahl der ausgeteilten Karten wie folgt:

Monat	Ausgegebene Lebensmittelkarten							
	Absolute Zahlen				Verhältniszahlen November 1940 = 100			
	Ganze	Halbe	Kinder-	Zusammen	Ganze	Halbe	Kinder-	Zu- sam- men
Lebensmittelkarten								
1940								
November	107 838	7 174	7606	122 618	100,0	100,0	100,0	100,0
Dezember	108 769	8 697	7709	125 175	100,9	121,2	101,4	102,1
1941								
Januar	108 367	8 423	6683	123 473	100,5	117,4	87,9	100,7
Februar	110 465	6 226	6746	123 437	102,4	86,8	88,7	100,7
März	108 747	7 989	6917	123 653	100,8	111,4	90,9	100,8
April	105 336	9 784	6981	122 101	97,7	136,4	91,8	99,6
Mai	104 569	10 667	7175	122 411	97,0	148,7	94,3	99,8
Juni	106 544	8 885	7378	122 807	98,8	123,8	97,0	100,2
Juli	102 114	12 333	7453	121 900	94,7	171,9	98,0	99,4
August	102 546	10 223	7555	120 324	95,1	142,5	99,3	98,1
September	105 004	8 743	7723	121 470	97,4	121,9	101,5	99,1
Oktober	102 547	10 495	7821	120 863	95,1	146,3	102,8	98,6
November	104 820	9 646	8150	122 616	97,2	134,5	107,2	100,0
Dezember	106 059	8 044	8362	122 465	98,3	112,1	109,9	99,9
1942								
Januar	106 595	8 507	7147	122 249	98,8	118,6	94,0	99,7
Februar	104 551	10 142	7396	122 089	97,0	141,4	97,2	99,6
März	104 361	10 956	8646	123 963	96,8	152,7	113,7	101,1
April	102 067	12 968	8301	123 336	94,6	180,8	109,1	100,6
Mai	105 698	11 526	8557	125 781	98,0	160,6	112,5	102,6
Juni	109 649	11 385	8921	129 955	101,7	158,7	117,3	106,0
Juli	97 356	14 766	8968	121 090	90,3	205,8	117,9	98,8
August	97 684	15 036	9068	121 788	90,6	209,6	119,2	99,3
September	97 662	13 905	9093	120 660	90,6	193,8	119,5	98,4
Oktober	99 241	12 985	9342	121 568	92,0	181,0	122,8	99,1
November	98 688	15 747	9549	123 984	91,5	219,5	125,5	101,1
Dezember	102 629	9 994	9857	122 480	95,2	139,3	129,6	99,9
1943								
Januar	103 717	8 479	8733	120 929	96,2	118,2	114,8	98,6
Februar	101 312	9 426	8963	119 701	94,0	131,4	117,8	97,6
März	101 016	9 806	9078	119 900	93,7	136,7	119,4	97,8
April	98 599	11 740	9277	119 616	91,4	163,6	122,0	97,6
Mai	99 582	12 025	9555	121 162	92,3	167,6	125,6	98,8
Juni	99 061	10 607	9557	119 225	91,9	147,8	125,6	97,2
Juli	94 692	12 888	9674	117 254	87,8	179,6	127,7	95,6

Die Zahl der ausgegebenen ganzen Lebensmittelkarten hat von Ende 1940 bis Mitte 1943 im großen und ganzen eher abgenommen, sie war im Juli 1943 um 13 146 oder 12,2 % niedriger als im November 1940. Halbe Lebensmittelkarten wurden in den Jahren 1941, 1942 und 1943 zeitweilig erheblich mehr verteilt als Ende 1940. Im Juli 1942 wurden 7592 oder 105,8, im August 1942 7862 oder 109,6 und im November 1942 nicht weniger als 8573 oder 119,5 % halbe Lebensmittelkarten mehr ausgegeben als im November 1940. Die Zahl der Kinderkarten nimmt vom Januar bis zum Dezember eines jeden Jahres von einem Monat zum andern fast ausnahmslos zu, sinkt aber dann vom Dezember zum Januar regelmäßig um etwas über 1000 Karten. Diese Erscheinung hängt damit zusammen, daß die Kinderkarte immer für alle in den letzten 6 Kalenderjahren geborenen Kinder verabfolgt wird (z. B. im Jahre 1942 für alle in den Jahren 1937 bis 1942 Geborenen).

Die Gesamtzahl der an die stadtbernische Bevölkerung abgegebenen ganzen, halben und Kinder-Lebensmittelkarten belief sich im November 1940 auf 122 618, im Juni 1942 auf 129 955 oder 6,0 % mehr und im Juli 1943 auf 117 254 oder 4,4 % weniger.

Zu den bisherigen Karten — ganze und halbe Lebensmittelkarte A sowie Kinderlebensmittelkarte — trat vom August 1943 hinweg noch die B-Lebensmittelkarte, die nur als halbe Karte abgegeben wird. Die Gesamtzahl der vom August 1943 an verteilten Lebensmittelkarten kann mit den früheren Zahlen nicht verglichen werden. Im Juli 1943 wurden insgesamt 117 254, im August 1943 dagegen mit Einschluß der halben B-Lebensmittelkarten, nicht weniger als 129 429 Karten abgegeben. Die Zahl der seit August 1943 verabfolgten Lebensmittelkarten ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Monat	Ausgegebene Lebensmittelkarten				
	A		B Halbe	Kinder	insgesamt
	Ganze	Halbe			
Absolute Zahlen					
1943					
August	81 373	12 427	25 949	9 680	129 429
September	81 867	11 368	31 901	10 045	135 181
Oktober	80 785	10 077	35 858	10 174	136 894
November	79 908	10 638	40 467	10 391	141 404
Dezember	84 665	10 468	34 037	10 772	139 942

Monat	Ausgegebene Lebensmittelkarten				
	A		B	Kinder	insgesamt
	Ganze	Halbe	Halbe		
Absolute Zahlen					
1944					
Januar	99 148	10 077	27 501	9 602	146 328
Februar	102 893	11 423	25 055	9 736	149 107
März	101 482	10 681	24 149	9 998	146 310
April	102 035	12 242	21 780	10 334	146 391
Mai	105 343	12 869	16 190	10 511	144 913
Juni	105 049	13 420	17 604	10 717	146 790
Juli	104 996	13 813	15 712	11 825	146 346
August	104 696	14 816	15 963	11 087	146 562
September	102 892	14 372	16 380	11 337	144 981
Oktober	103 633	17 038	16 303	11 283	148 257
November	108 041	11 305	15 166	11 500	146 012
Dezember	113 047	12 434	13 638	12 015	151 134
Verhältniszahlen : August 1943 = 100					
1943					
August	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
September	100,6	91,5	122,9	103,8	104,4
Oktober	99,3	81,1	138,2	105,1	105,8
November	98,2	85,6	156,0	107,3	109,3
Dezember	104,0	84,2	131,2	111,3	108,1
1944					
Januar	121,8	81,1	106,0	99,2	113,1
Februar	126,4	91,9	96,6	100,6	115,2
März	124,7	86,0	93,1	103,3	113,0
April	125,4	98,5	83,9	106,8	113,1
Mai	129,5	103,6	62,4	108,6	112,0
Juni	129,1	108,0	67,8	110,7	113,4
Juli	129,0	111,2	60,6	122,1	113,1
August	128,7	119,2	61,5	114,5	113,2
September	126,4	115,7	63,1	117,1	112,0
Oktober	127,4	137,1	62,8	116,6	114,5
November	132,8	91,0	58,4	118,8	112,8
Dezember	138,9	100,1	52,6	124,1	116,8

Was zunächst die Zahl der B-Lebensmittelkarten betrifft, so ist ersichtlich, daß in den ersten Monaten offenbar zahlreiche Haushaltungen die neue Karte bezogen, um sie durch den praktischen Versuch zu beurteilen. Von 25 949 im August 1943 stieg die Zahl der bezogenen halben B-Lebens-

mittelkarten auf 40 467 im November 1943. Seither ging der Bezug der neuen Karte zurück; im Dezember 1944 wurden noch 13 638 halbe B-Lebensmittelkarten bezogen, also bloß etwa halb soviel als im August 1943. Werden die halben Lebensmittelkarten in ganze umgerechnet, so ergibt sich, daß im August 1943 von 100 bezogenen Lebensmittelkarten (ohne Berücksichtigung der Kinderkarten) deren 13 B-Karten waren, im Dezember 1944 dagegen bloß noch 5. Wie sich das Statistische Amt anläßlich einer Umfrage über die Vor- und Nachteile der B-Lebensmittelkarte überzeugen konnte, die bei den für das Amt eine Haushaltungsrechnung führenden Familien vorgenommen wurde, wird die B-Lebensmittelkarte besonders in Familien mit 4 und mehr Kindern geschätzt. Diese Familien beziehen fast ausnahmslos neben den A-Karten auch eine oder mehrere B-Karten, eine Tatsache, die für die Beibehaltung der B-Lebensmittelkarte sprechen dürfte.

Die Gesamtzahl der ausgegebenen Lebensmittelkarten hat seit August 1943 zugenommen; sie belief sich im August 1943 auf 129 429, im Dezember 1944 auf 151 134 oder 16,8 % mehr.

Über die Zahl der im Rahmen der abgestuften Rationierung zur Verteilung gelangten Zusatzkarten gibt die nachstehende Übersicht Aufschluß.

Monat	Ausgegebene Zusatzkarten							
	Absolute Zahlen				Verhältniszahlen Dezember 1942 = 100			
	Lebens- mittel	Brot	Milch	insgesamt	Lebens- mittel	Brot	Milch	ins- gesamt
1942								
Juli	31 168	.	.	.	87,4	.	.	.
August	25 576	.	.	.	71,7	.	.	.
September	32 482	.	.	.	91,1	.	.	.
Oktober	33 674	.	.	.	94,4	.	.	.
November	34 394	.	.	.	96,4	.	.	.
Dezember	35 674	34 806	90 900	161 380	100,0	100,0	100,0	100,0
1943								
Januar	35 486	34 435	91 048	160 969	99,5	98,9	100,2	99,7
Februar	34 821	33 834	113 444	182 099	97,6	97,2	124,8	112,8
März	34 802	33 552	112 371	180 725	97,6	96,4	123,6	112,0
April	35 007	33 820	78 000	146 827	98,1	97,2	85,8	91,0
Mai	36 426	35 215	79 230	150 871	102,1	101,2	87,2	93,5
Juni	35 522	35 785	79 245	150 552	99,6	102,8	87,2	93,3
Juli	35 708	34 591	78 849	149 148	100,1	99,4	86,7	92,4
August	35 632	34 568	78 297	148 497	99,9	99,3	86,1	92,0
September	35 894	34 516	78 439	148 849	100,6	99,2	86,3	92,2
Oktober	35 715	34 723	79 037	149 475	100,1	99,8	86,9	92,6
November	35 522	34 411	79 486	149 419	99,6	98,9	87,4	92,6
Dezember	35 701	34 800	80 065	150 566	100,1	100,0	88,1	93,3

Monat	Ausgegebene Zusatzkarten							
	Absolute Zahlen				Verhältniszahlen Dezember 1942 = 100			
	Lebens- mittel	Brot	Milch	insgesamt	Lebens- mittel	Brot	Milch	ins- gesamt
1944								
Januar	35 621	34 545	81 122	151 288	99,9	99,2	89,2	93,7
Februar	34 803	33 447	79 423	147 673	97,6	96,1	87,4	91,5
März	35 163	34 053	80 263	149 479	98,6	97,8	88,3	92,6
April	34 444	33 550	80 158	148 152	96,6	96,4	88,2	91,8
Mai	35 427	33 401	79 890	148 718	99,3	96,0	87,9	92,2
Juni	36 122	34 483	80 010	150 615	101,3	99,1	88,0	93,3
Juli	35 724	34 079	78 681	148 484	100,1	97,9	86,6	92,0
August	34 570	33 870	78 102	146 542	96,9	97,3	85,9	90,8
September	33 036	32 238	77 500	142 774	92,6	92,6	85,2	88,5
Oktober	35 154	34 180	79 638	148 972	98,5	98,2	87,6	92,3
November	34 903	33 946	80 658	149 507	97,8	97,5	88,7	92,6
Dezember	34 974	34 285	81 715	150 974	98,0	98,5	89,9	93,5

Die Zahl der an die Bevölkerung der Stadt Bern ausgegebenen Lebensmittel- und Brot-Zusatzkarten hat sich seit Ende des Jahres 1942 nicht stark verändert, dagegen ging die Zahl der Milch-Zusatzkarten von 90 900 im Dezember 1942 auf 81 715 im Dezember 1944 zurück, was einer Abnahme um 10,1 % entspricht.

Die Zahl der im Dezember 1944 ausgegebenen Zusatzkarten beläuft sich auf 150 974, jene der A-, B- und Kinder-Lebensmittelkarten auf 151 134.

Im Rahmen der Lebensmittelrationierung spielen die Mahlzeitencoupons eine wichtige Rolle. Als diese im April 1941 eingeführt wurden, erhielt jede vor dem 1. Januar 1936 geborene Person eine Mahlzeitenkarte zu 40 Coupons. In der Stadt Bern gelangten 120 345 derartige Mahlzeitenkarten zur Abgabe. Weitere Mahlzeitenkarten konnten nur im Umtausch gegen Lebensmittelkarten bezogen werden. Bis zum November 1942 wurde für eine ganze Lebensmittelkarte eine Mahlzeitenkarte zu 160 Coupons eingetauscht. Für eine halbe Lebensmittelkarte konnten 80 Mahlzeitencoupons bezogen werden. Aus der nachstehenden Übersicht, in der alle abgegebenen Lebensmittelkarten in ganze Karten zu 160 Coupons umgerechnet sind, ist die Zahl der abgegebenen Mahlzeitenkarten ersichtlich. (Siehe Tabelle S. 184.)

Im Juli werden jeweils am meisten Lebensmittelkarten gegen Mahlzeitenkarten eingetauscht, was mit den Sommerferien in Zusammenhang steht. Die höchste Zahl von Mahlzeitenkarten wurde mit 13 223 im Juli 1942 ausgegeben, die kleinste im Mai 1942 mit 4333. Der Umtausch von Lebensmittelkarten in Mahlzeitenkarten ist demnach erheblichen Schwankungen unterworfen.

Monat	Ausgegebene Mahlzeitenkarten zu 160 Coupons			
	Absolute Zahlen		Verhältniszahlen April 1941 = 100	
	1941	1942	1941	1942
Januar	9 868	.	133,4
Februar	7 139	.	96,5
März	10 234	.	138,4
April	7397	9 534	100,0	128,9
Mai	5242	4 333	70,9	58,6
Juni	7214	8 459	97,5	114,4
Juli	9830	13 223	132,9	178,8
August	7286	12 046	98,5	162,8
September	8126	11 094	109,9	150,0
Oktober	7710	10 355	104,2	140,0
November	7349	10 135	99,4	137,0
Dezember	7 323	.	99,0	.

Vom Juli 1941 an konnten Mahlzeitencoupons an die Kartenabgabestelle gegen Lebensmittelkarten zurückgetauscht werden. Voraussetzung für diesen Rücktausch war, daß mindestens 80 Coupons zurückgegeben werden konnten. Von dieser Möglichkeit des Rücktauschs von Mahlzeitencoupons in Lebensmittelkarten wird, wie die nachstehenden Zahlen zeigen, verhältnismäßig wenig Gebrauch gemacht.

Monat	Rücktausch von Mahlzeitencoupons in Lebensmittelkarten (in ganze Karten umgerechnet)	
	absolute Zahlen	Verhältniszahlen Juli 1941 = 100
1941: Juli	794	100,0
	447	56,3
	348	43,8
	226	28,5
	303	38,2
	365	46,0
1942: Januar	306	38,5
	231	29,1
	248	31,2
	132	16,6
	127	16,0
	109	13,7
	167	21,0
	178	22,4
	125	15,7
	219	27,6
	236	29,7
	356	44,8

Gegen zurückgebrachte Mahlzeitencoupons wurden im Juli 1941 794 Lebensmittelkarten verabfolgt. Im Juni 1942 betrug die Zahl der gegen Mahlzeitencoupons rückgetauschten Lebensmittelkarten nur 109.

Bis zum November 1942 mußten für Hauptmahlzeiten 2 Mahlzeitencoupons abgegeben werden, für kleinere Mahlzeiten (Frühstück usw.) nur 1 Coupon. Vom Dezember 1942 an trat mit der Milch- und Brotrationierung eine neue Regelung in Kraft, wonach auch für das Frühstück 2 Mahlzeitencoupons verlangt wurden. Die alten Mahlzeitencoupons konnten in neue umgetauscht werden, wobei man für 4 alte Coupons 5 neue erhielt. Für eine ganze Lebensmittelkarte A und für eine Kinderkarte erhält man nun 200 Mahlzeitencoupons und für eine halbe Lebensmittelkarte A oder B 100 Mahlzeitencoupons. Die Mahlzeitencoupons werden seit Dezember 1942 in Karten zu je 50 Coupons abgegeben.

Im Dezember 1942 gelangten 32 426 Mahlzeitenkarten zu 50 Coupons zur Verteilung. Seit Januar 1942 verlief die Entwicklung so:

Monat	Ausgegebene Mahlzeitenkarten zu 50 Coupons			
	Absolute Zahlen		Verhältniszahlen Januar 1943 = 100	
	1943	1944	1943	1944
Januar	42 835	42 703	100,0	99,7
Februar	44 777	59 791	104,5	139,6
März	46 107	49 038	107,6	114,5
April	55 513	54 862	129,6	127,8
Mai	51 194	59 180	119,5	138,2
Juni	55 684	62 314	130,0	145,5
Juli	73 100	72 857	170,7	170,1
August	68 194	71 350	159,2	166,6
September	54 586	60 100	127,4	140,3
Oktober	48 935	56 229	114,2	131,3
November	50 107	53 036	117,0	123,8
Dezember	51 580	49 660	120,4	115,9

Wie schon 1942 gelangten auch 1943 und 1944 in den Reise- und Ferienmonaten Juli und August am meisten Mahlzeitenkarten zur Ausgabe.

Um das Bild über die in der Stadt Bern ausgegebenen Lebensmittel- und Mahlzeitenkarten abzurunden, folgen noch die Zahlen für die in den beiden letzten Jahren gegen Lebensmittelkarten eingetauschten Mahlzeitencoupons.

Monat	Rücktausch von Mahlzeitencoupons in Lebensmittelkarten (auf ganze Lebensmittelkarten umgerechnet)			
	Absolute Zahlen		Verhältniszahlen Januar 1943 = 100	
	1943	1944	1943	1944
Januar	250	394	100,0	157,6
Februar	489	371	195,6	148,4
März	277	485	110,8	194,0
April	279	456	111,6	182,4
Mai	290	401	116,0	160,4
Juni	299	378	119,6	151,2
Juli	236	544	94,4	217,6
August	393	557	157,2	222,8
September	467	520	186,8	208,0
Oktober	353	523	141,2	209,2
November	347	577	138,8	230,8
Dezember	406	757	162,4	302,8

In den letzten Monaten des Jahres 1944 stieg die Zahl der gegen Rücktausch von Mahlzeitencoupons bezogenen Lebensmittelkarten deutlich an, sind es doch in den Monaten Juli bis November 1944 jeweilen mehr als 500, im Dezember 1944 sogar 757.

Wie aus den Zahlenausweisen dieses Abschnittes hervorgeht, trachteten die für die Rationierung verantwortlichen Bundesbehörden danach, die Rationierung so gut wie möglich den Bedürfnissen des täglichen Lebens entsprechend zu gestalten. Dies geschah vor allem durch die „abgestufte“ Rationierung, durch die dem Schwerarbeiter zusätzliche Rationen zugebilligt wurden. Auch die Schaffung der B-Lebensmittelkarte bedeutet eine Auflockerung der starren Rationierung, wodurch es besonders die kinderreichen Familien in der Hand haben, Milch, Brot und Käse in vermehrtem Maße einzukaufen. Die Mahlzeitenkarte bietet dem Konsumenten ebenfalls eine Möglichkeit, den Speisezettel seinen besonderen Wünschen anzupassen — vorausgesetzt, daß er über die hierzu nötigen Geldmittel verfügt.

Trotz alledem ist die Rationierung schematisch und bedeutet für alle eine Einschränkung. Sie muß den Konsumenten zur Einschränkung zwingen, sonst würde sie ihren Zweck verfehlen. Soll doch die Rationierung dazu dienen, die knapp gewordenen Waren auf alle Einwohner gleichmäßig zu verteilen, damit nicht der Begüterte dem Ärmeren die lebensnotwendigen Waren wegkaufen kann.

Neben den eben genannten Möglichkeiten, die Rationierung dem Einzelfall besser anzupassen, bestehen aber noch andere. So enthalten die Lebensmittelkarten stets die sogenannten Wechselcoupons, bei denen der Konsument zwischen verschiedenen Waren freie Wahl hat (Butter/Fett, Fett/Öl, Gerste/Hirse, Brot/Mehl usw.). Schließlich darf nicht außer Acht bleiben, daß die Mehrzahl der Konsumenten Glieder einer kleineren oder größeren Familie sind, innerhalb derer es immer möglich ist, den Eigenheiten der einzelnen Personen in einem gewissen Umfange Rechnung zu tragen.

Nun gibt es aber Fälle, wo wegen Krankheit eine ganz einseitige Kost geboten ist, und wo es mit allen erwähnten Mitteln infolge der Rationierung unmöglich erscheint, dem Kranken diese Kost zu verschaffen. Für solche Fälle zeigen die Rationierungsbehörden volles Verständnis. Wenn ein entsprechendes Arztzeugnis vorgelegt wird, kann einem Kranken beispielsweise Fleisch oder Milch über die normale Ration hinaus zugeteilt werden, wobei er dann aber in der Regel für andere Lebensmittel weniger Coupons erhält.

Zu Beginn des Jahres 1944 erhielten in unserer Stadt 2609 Personen auf Grund eines Arztzeugnisses erhöhte Rationen. Ende 1944 waren es 3731 Personen oder 43,0 % mehr als am Anfang des Jahres. In einzelnen Fällen wird auf Grund eines Arztzeugnisses monatlich bis zu 2 kg Butter oder 20 Liter Milch über die normale Ration hinaus bezogen, wofür dann aber, wie gesagt, Coupons für andere Lebensmittel von der Lebensmittelkarte abgetrennt werden. Im Jahre 1944 wurden in der Stadt Bern auf Grund von Arztzeugnissen unter anderem folgende Mengen wichtiger Lebensmittel verabfolgt:

Butter	23 000 kg
Zucker	9 000 kg
Fleisch	8 000 kg
Milch	410 000 l